

Allgemeingut gewordenen klaren Artcharaktere vermissen wir mit Bedauern. Nur ein Beispiel: In der Tabelle (XLVII, p. 245) ist folgende Scheidung gebracht:

A. Elytra coarsely punctured.

- a) Size as a rule smaller; antennae shorter and more slender *L. obliteratus* Rosenh.
- b) Size larger; antennae longer and stouter . . . . . *L. anchusae* Payk.

Wie sich der englische Sammler dieser Tabelle gegenüber verhält, wenn ihm nur eine der beiden Arten vorliegt — ein Fall, der immerhin nicht ganz außerhalb des Bereiches der Möglichkeit liegt —, ist mir ebensowenig völlig klar wie der Umstand, weshalb die bekannten vorzüglichen Spezialkennzeichen des *obliteratus* (lange, von der Stirn scharf gesonderte Stirnhöcker) und des *anchusae* (seitlicher Abfall der Flügeldecken in der Gegend der Hinterschenkel) weder in der Tabelle noch in der Diagnose erwähnt werden. Die sonstige Darstellungsweise ist indes klar und übersichtlich.

Synonymische Neuerungen sind:

- L. castaneus* Duft. für *brunneus* Duft. (Weise, Bedel);
- L. senecionis* Bris. für *piciceps* auct. (partim), nec Steph.;
- L. atricillus* L. für *fuscicollis* auct., nec Steph.;
- L. melanocephalus* var. *Kutscherae* Waterh. für var. *atriceps* Kutsch.

Der *L. piciceps* Steph. wird nach der Type als ein *melanocephalus* Deg., der *L. fuscicollis* Steph. als eine Form des *suturellus* Duft., der *L. fusculus* Kutsch. als eine *luridus*-Form erkannt. *L. ferrugineus* Fondr. wird für eine Form des *L. rubiginosus* gehalten. (Die Frage *piciceps*—*senecionis* habe ich bereits in dieser Zeitschrift erledigt; auf einige der übrigen Änderungen möchte ich noch im Detail zurückkommen.)

Die Gruppenteilung ist nach der Färbung vorgenommen, und zwar stehen in althergebrachter Weise die dunklen Arten voran. Ich halte mit Berücksichtigung der Färbungsentwicklung in der Ontogenese die dunklen Färbungen für ein Abgeleitetes, Höherentwickeltes, und ziehe daher für meine Person eine von den hellsten Formen ausgehende Reihung vor. Fern liegt es mir selbstverständlich, zu behaupten, daß eine systematische Reihung nach Färbungen überhaupt je ein natürliches, phylogenetisch motiviertes Verwandtschaftsbild ergeben könne.

(Hier ein Wort pro domo, außerhalb des Gegenstandes. Um etwaigen Mißdeutungen seitens kollegialer Imagination vorzubeugen, möchte ich bemerken, daß kein ernst zu nehmender Forscher — sei es in *Carabus*, *Apion*, *Haltica* oder *Blaps* — geschmacklos genug sein dürfte, einer helleren oder dunkleren Färbung zuzumuten, sie repräsentiere ein für allemal „die „unsterbliche“ Stammform und alles andere sei davon abzuleiten“. Publikationen nach dieser Richtung hin wollen nicht nur mit Vorsicht geschrieben, sondern auch mit Vorsicht gelesen sein, andernfalls man — blumenreich gesprochen — Gefahr läuft, eine ganz unbesetzte Veste im Sturmschritt zu berennen.)

Anerkennung verdient, daß Tomlin und Sharp nicht auf den unberechtigten Gattungsnamen *Thyamis* Steph. zurückgriffen, sondern bei der korrekten Gattungsbezeichnung *Longitarsus* blieben, und daß sie der Kenntnis der Standpflanzen hohen Wert beimessen. Die neueren, speziell die französischen, Pflanzenangaben sind sorgfältig und — was ganz besonders hervorgehoben zu werden verdient — unter Nennung des Beobachters registriert und, wenn auch nicht in großem Umfange, durch Neues vermehrt.

Alles in allem ist die Arbeit ein schätzenswerter Beitrag zur kritischen Faunenkenntnis.  
F. Heikertinger.

Om en syd-och mellaneuropeisk reliket insektfauna på Gottland och Öland jämte en del allmänna insektgeografiska spörsmål, af Eric Mjöberg. — Ent. Tidskrift 1912, p. 177—207.

Verfasser hat die schwedischen Ostseeinseln Öland und Gottland sowie die nördlich der letzteren gelegene kleine Insel Gotska Sandön in den Jahren

1902, 1904 und 1906 durchforscht und ist dabei zu außerordentlich interessanten zoogeographischen Resultaten gelangt. Es gelang ihm, auf der letztgenannten Insel, die in  $58^{\circ}20'$  nördlicher Breite liegt, nicht weniger als 15 bisher für die schwedische Fauna nicht bekannte Insektenformen nachzuweisen, die alle eine mehr oder weniger südliche Verbreitung haben. Es sind dies *Dromius angustus* Brull., *Philonthus addendus* Sharp, *Quedius tristis* Grav., *Medon dilutus* Er., *Euplectes piceus* Motsch., *Pediacus dermestoides* F., *Temnochila coerulea* Ol., *Cryptophagus trapezoidalis* J. Sahlb., *Hymenorus Doublieri* Muls., *Xylita Parreyssi* Muls., *Xanthochroa carniolica* Gistel., *Pogonochaerus Caroli* Muls., *Monochamus galloprovincialis* Ol., *Mezira tremula* Buttn. und *Myrmeleon europaeus* M'Leach. — Diesen Formen schließen sich noch eine Anzahl nicht hinreichend genau bestimmter sowie 350 andere mehr oder weniger seltene Formen an. Verfasser erörtert dann die Frage: Wie kommen diese südlichen und kontinentalen Arten so weit gegen Norden auf diese abgelegene Insel. Die Erklärung, daß sie gelegentlich mit modernen Kommunikationsmitteln oder mit Wetter und Wind usw. nach der Insel gebracht worden sind, befriedigt nicht. Die Zahl ist einerseits zu groß, andererseits sind mehrere der angeführten Arten so wenig widerstandsfähig, daß sie die Schwierigkeiten und Strapazen eines Wassertransportes kaum vertragen haben können. Besonders merkwürdig sind die Funde von *Temnochila*, *Hymenorus*, *Xylita* und *Xanthochroa*. Sie sind alle vier südliche Tiere und nach Mjöbergs Ansicht als Relikte aus einer Periode aufzufassen, während der sie infolge günstigerer klimatischer Verhältnisse weiter gegen Norden verbreitet waren. Auf Gotska Sandön haben sie sich dann entsprechend akklimatisiert bis auf den heutigen Tag erhalten. Die Annahme, daß diese Formen als Relikte zu betrachten sind, wird dadurch gestützt, daß *Temnochila coeruleae* Ol. und *Hymenorus Doublieri* Muls. dreimal (?) resp. einmal in Ostpreußen angetroffen worden sind. *Xylita Parreyssi* Muls. kommt in Spanien, auf Korsika, in Italien und Griechenland vor, als nördlichster Fundpunkt galt bisher Tirol. Für *Xanthochroa carniolica* Gistel. gelten als Vaterland Krain, Steiermark und Tirol, die Nordgrenze war bisher Elsaß und Baden.

Uebersehen können diese Formen in den dazwischengelegenen Ländern nicht sein, dafür sind sie zu groß und auffällig. Mjöberg nimmt also die Einwanderung über eine prähistorische Landbrücke an, die durch eine Karte näher erläutert wird. Geologische Untersuchungen Munthes, nach denen so gut wie festgestellt ist, daß zur Ancycluszeit (spätquartär) Gotland und Öland in Landverbindung mit Pommern und Preußen gestanden haben, bestärken diese Annahme und erklären das Vorkommen auf natürliche Weise. Einige Funde sonst südlicher Formen in Preußen und Pommern wie *Cic. literata* Sulz. bei Pillau und Stettin, *Carab. splendens* F. bei Dorpat, *Chlaenius spoliatus* Ross. in Ostpreußen, *Lethrus apterus* Laxm. auf der Kurischen Nehrung, *Satrapes Sartorii* Redtb. in Ostpreußen (Kramer), *Phryganophilus nigriventris* Hampe, *Anoncodes viridipes* Schm., *Nacerdes italica* P. in Pillau usw. sprechen ferner dafür, daß gerade im Zuge dieser Landbrücke früher eine mannigfaltige Formenwelt weit nach Norden vorgedrungen war, die zum Teil in den Zwischengebieten schon ganz wieder erloschen, zum Teil dem Erlöschen nahe ist.

Da es sich um eine vorläufige Publikation handelt, steht zu erwarten, daß Mjöberg, der zurzeit eine wissenschaftliche Expedition nach Australien leitet, noch weitere interessante insektengeographische Fragen nach seiner Rückkehr der Lösung näher bringen wird.

H. Bickhardt.

Fabre, J. H., *Bilder aus der Insektenwelt*. Autorisierte Uebersetzung aus „Souvenirs Entomologiques“, „Moeurs des Insectes“ und „La vie des Insectes“. Dritte Reihe. Mit zahlreichen Abbildungen. (104 S.) gr. 8°. Stuttgart 1913. Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde (Franckhsche Verlagshandlung). Kart. 2 M.

Für jeden Naturfreund und besonders für den Entomologen ist es ein Genuß, die Schilderungen Fabres aus der Insektenwelt zu lesen. Mit ungläub-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Bickhardt Heinrich

Artikel/Article: [Referate und Rezensionen. II 150-151](#)